

grosses Orgel-Modell, so wie ein dreihöriges Fortepiano Pedal (welches der Besitzer sich nach eigener Angabe anfertigen liess) in seiner Wohnung zu zeigen. Im Jahre 1836 liess sich derselbe, ebenfalls nach eigener Angabe, einen Doppelflügel nebst vierhörigem Pedal erbauen, wozu ein, zu diesem Zweck erhaltenes fürstliches Geschenk von Sr. Durchlaucht, dem Fürsten S. W. Galizin in Moskau, den Grund legte.

Orthopädisches Institut des Herrn Sohege. Diese seit 1831 hier bestehende Anstalt ist zur Heilung junger Mädchen bestimmt, die an irgend einer Verkrümmung des Körpers leiden. Die Pensionärinnen erhalten dort die ihnen nöthige Pflege und Sorgfalt, und besonders jeden für ein gebildetes Frauenzimmer notwendigen Unterricht, da dieses Institut mit der seit 29 Jahren bestehenden Schule und Erziehungsanstalt der Madame Sohege eng verbunden ist; die französische und englische Sprache werden als gewöhnliche Unterhaltung geübt. Das Local liegt in der höchsten und gesunden Gegend der Stadt (auf dem Kraienkamp, Platz No. 21, No. 4), und besitzt einen geräumigen Garten, in welchem sich die erst vor Kurzem ganz neu eingerichtete Turnanstalt für die Pensionärinnen befindet. Das Nähere besagt der gedruckte Prospectus.

Panoramen (optische). Das Cabinet optischer Panoramen des Herrn Professors Suhr enthält eine bedeutende Anzahl von demselben oder dessen Bruder an Ort und Stelle nach der Natur aufgenommenen, mit dem grössten Fleisse und vorzüglicher Kunst angeführter, und nach eigener Erfindung des Künstlers aufgestellter Panoramen der Hauptstädte und merkwürdigen Werke der Baukunst, so wie der schönsten Gegenden der Welt. Diese Panoramen haben sowohl im Auslande als hier ungetheilten Beifall gefunden. Die Ausstellung ist auf der Neuenburg No. 1, im Eckhause von der Börse, im Winter jeden Abend von 6 bis 9 Uhr. Des Künstlers (eines in seiner Vaterstadt und im Auslande rühmlichst bekannten, sehr geschickten Portraitmalers) Atelier (Neueburg No. 1), wo jedem Kunstfreunde auf die gefälligste Art nicht nur eigene Original-Gemälde, Zeichnungen und Kupferstiche, sondern auch Gemälde anderer Künstler von ausgezeichneter Schönheit und Seltenheit, von dem Eigenthümer gezeigt werden, wird häufig, besonders auch von fremden Kunstkennern, besucht.

Unter den von dem Herrn Prof. Suhr herausgegebenen Kunstwerken, deren charakteristische Treue und Trefflichkeit längst allgemein anerkannt wurden, sind folgende Blätter, welche grösstentheils vom Herrn Cornelius Suhr in der Tuschkammer in Kupfer gestochen, vorzüglich zu bemerken: Der Einzug der Kosaken in Hamburg, im März 1813; die Baschkiren auf den Ruinen des Krankenhofes und der Vorstadt St. Pauli; die grosse Brücke von Hamburg nach Harburg, in 2 Blättern; die Hamb. Trachten in 36, der Ausruf in 120 Blättern, mit einer interessanten Beschreibung u. s. m.

Herr Peter Suhr, Besitzer einer Steindruckerei und Kupferdruckerei, beschäftigt sich jetzt vorzüglich mit der Herausgabe einer Anzahl Ansichten von Hamburg und der Umgegend, welche er selbst nach der Natur aufgenommen und auf Stein zeichnet. Dieses Werk dürfte sehr interessant werden, da die vielen Verschönerungen in und um Hamburg reichen Stoff darbieten. Ein erläuternder Text wird nachgeliefert, so wie ein neuer Grundriss von Hamburg. Die Sammlung erscheint in drei verschiedenen Formaten. Die Originale sind zur Ansicht ausgestellt in der Wohnung des Herrn Pet. Suhr, Neueburg No. 2. — Diese Ansichten

sind übrigens nicht mit den schlechten Copieen zu verwechseln, welche auf den Strassen feilgeboten werden.

Pharmaceutische Gesellschaft. Sie wurde im Jahr 1818 nach dem Vorbilde einer hier schon früher bestehenden und in mehreren grossen Städten noch blühenden Gesellschaft von der Mehrzahl der hiesigen conditionirenden Apotheker gegründet.

Durch das Bestreben des Herrn Dr. Eimbeck hat die Gesellschaft von Seiten des hochlöbl. Gesundheits Rathes manche Unterstützung, die ihr auch jetzt durch das derzeitige pharmaceutische Mitglied des Gesundheits Rathes, Herrn Oberdörffer, erhalten wird, genossen.

Es ist ihr die Benutzung der beiden Zimmer des Stadthauses, in welchen die Vorträge für die pharmaceutische Lehranstalt gehalten und in welchen die Drogen-, Mineralien-, physikalischen und pharmaceutisch-chemischen Sammlungen des Gesundheits Rathes aufbewahrt werden, so wie der Zugang zu den beiden ersten dieser Sammlungen, zu ihren wissenschaftlichen Unterhaltungen, die Sonntags, Montags, Freitags und an den Festtagen Statt finden, bewilligt.

In denselben Zimmern ist auch ihre jetzt fast auf 3000 Bände herangewachsene, sämtliche wichtige pharmaceutische Werke enthaltende Bibliothek und eine nicht unbedeutende Pflanzensammlung aufgestellt, die von den Mitgliedern durch jährliche Einföhrung neuer officineller und ähnlicher Pflanzen vergrössert wird. Ausserdem hält die Gesellschaft die vorzüglichsten naturwissenschaftlichen Zeitschriften und lässt sie unter den Mitgliedern circuliren.

Pharmaceutische Lehranstalt, vom hochlöbl. Gesundheits Rath zum Unterricht der Lehrlinge und der hiesigen conditionirenden Apotheker, die daran Theil nehmen wollen, errichtet. Es wird darin von mehreren Lehrern ein Elementar-Cursus der für die Pharmaceuten nöthigen Wissenschaften vorgelesen, dessen Dauer vorläufig auf zwei Jahre bestimmt ist. Das Local ist auf dem Stadthause, und die dem Gesundheits Rath gehörigen naturwissenschaftlichen Sammlungen werden dabei benutzt. (Man sehe den vorigen Artikel.)

Proselysten-Anstalt. Der gelehrte Orientalist Edras Edzardi, Licentiat der Gottesgelahrtheit, Sohn des ersten Pastors an der St. Michaeliskirche, Jodokus Edzardi Glancus, (— diesen Namen hatte er von seinem Grossvater mütterlicher Seite angenommen —) geb. 1629, gest. 1708, hatte den grössten Theil seines Lebens mit dem segnerichsten Erfolge darauf verwendet, die Erkenntnis des Christenthums unter den Juden zu befördern und zu diesem Zwecke eine seit 1667 bestehende Stiftung gegründet. — Auf Ansuchen der Edzardischen Familie wurde die Anstalt 1761 einer öffentlichen Verwaltung untergeben und die Ordnung derselben vom Senate bestätigt.

Im Jahre 1835 beschloss man der ursprünglichen Bestimmung der Stiftung: Unterweisung erwachsener Israeliten, welche Christen werden wollen, eine weitere Ausdehnung zu geben. Die Wohlthat eines christlichen Unterrichts ist nämlich nunmehr denjenigen Kindern israelitischer Eltern dargeboten, welche dieselbe aus freiem Antriebe wünschen. Die von den Eltern oder Vormündern angemeldeten Kinder sollen guten christlichen Schulen anvertraut und das Lehr-Honorar für sie aus den Fonds der Anstalt bezahlt werden. Um jedoch jedem Missverständnisse vorzubeugen, sind folgende Grundsätze aufgestellt und von den Herren Vorstehern öffentlich bekannt gemacht worden: